



"Grundkurs soziale Netzwerke" Das sollten Sie über Community- Plattformen wissen!



Medienexpertin Bettina Sieding hat sich intensiv mit der Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen beschäftigt und führt Schulungen für Eltern und Lehrkräfte durch. Ihre Hinweise für Eltern und Lehrkräfte bieten Orientierung in der Welt der sozialen Netzwerke wie SchuelerVZ, mit der die meisten Jungen und Mädchen bereits vertraut sind.

1 Heranwachsende nutzen das Internet anders.

Die digitalen Medien sind zu einem festen Bestandteil im Leben von Kindern und Jugendlichen geworden. Für heutige Jungen und Mädchen gehören die vielfältigen Kommunikations-, Gestaltungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten im Web 2.0, dem "Mitmach-Web", ganz selbstverständlich dazu.

Sie chatten und versenden Kurznachrichten mittels Instant Messenger Programmen wie ICQ. Sie vernetzen sich in Sozialen Online-Netzwerken wie SchuelerVZ und bloggen freizügig ihre eigenen Gedanken in ihren Webtagebüchern.

Über die Auswirkungen in der Zukunft, die dieses freizügige Handeln in den virtuellen Welten des Internets zur Folge haben könnte, machen sich die Jugendlichen wenig Gedanken.

2 Informieren Sie sich, um Ihre Kinder zu unterstützen.

Dieser oftmals unbedachte Umgang mit dem Internet stellt die Eltern vor neue Herausforderungen, wenn sie ihre Kinder kompetent begleiten wollen. Das reine Anwenden oder "Nutzen können" ist in den Zeiten von Web 2.0 einfacher geworden. Doch es kommen neue Herausforderungen dazu:

- Zur kompetenten Mediennutzung gehört es, Medien sinnvoll auszuwählen, sie bewusst zu nutzen und kritisch zu betrachten. Es gilt, Inhalte zu verstehen und zu bewerten, um eine seriöse von unseriösen Angeboten zu unterscheiden.
- Es stellt sich die Frage, ob und welche Informationen verlässlich und verwertbar sind. Eine Internetseite muss auf Glaubwürdigkeit, Seriosität und Richtigkeit überprüft werden. Das erfordert auch Hintergrundwissen über die Entstehung und die Struktur des Internet, damit Zusammenhänge erkannt werden können.

All dies gilt in besonderem Maße für die Nutzung und den Umgang mit sozialen Netzwerken. Dabei haben heutige Eltern selbst wenig oder keine Erfahrungen im Umgang mit sozialen Netzwerken, da diese Art von Netzwerken erst seit wenigen Jahren existieren. Hier gibt es kein Erfahrungswissen, das sie an ihre Kinder weitergeben können. Deshalb müssen sie sich das erforderliche Hintergrundwissen selbst erst aneignen.

3 Was sind soziale Netzwerke im Internet? Welche Angebote gibt es?

Soziale Netzwerke sind virtuelle Treffpunkte, die zur Kontaktaufnahme, Kontaktpflege, zum Kennenlernen neuer Leute und zum Austausch mit anderen Personen über gleiche Interessen dienen. Nutzer eines Sozialen Online-Netzwerken haben die Möglichkeit sich selbst mit einem Profil auf einer Internetseite darzustellen und eigene Inhalte einzustellen.

Bekannte, weltweit verbreitete soziale Netzwerke sind beispielsweise MySpace und Facebook. Bei deutschen Studierenden beliebt ist StudiVZ. Rund fünf Millionen Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren nutzen SchuelerVZ, das seit Februar 2007 im Internet erreichbar ist.

In Baden-Württemberg beliebt ist auch KWICK! mit inzwischen einer Million Nutzer. KWICK! hat sich inzwischen aus einer seit 2001 bestehenden "Community" ebenfalls zu einem sozialen Netzwerk entwickelt. Weitere in Deutschland Netzwerke sind "wer-kennt-wen" mit inzwischen knapp sechs Millionen Nutzern und die Lokalisten mit knapp 3 Millionen Nutzern.

4 Wie wird man Mitglied in einem sozialen Netzwerk?

Eine andere Bezeichnung für ein Soziales Online-Netzwerk ist "Social Community". Um Mitglied in einer Social Community zu werden, ist eine Anmeldung erforderlich. Dafür wird eine E-Mail Adresse benötigt und es müssen persönliche Daten angegeben werden. Der jeweilige Umfang wird von der entsprechenden Community festgelegt.

Für Eltern lohnt sich in jedem Fall ein Blick in die jeweiligen Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) oder Nutzungsbedingungen der verschiedenen Anbieter.

- KWICK!, wer-kennt-wen, Lokalisten und MySpace legen fest, dass eine Anmeldung mit der Vollendung des 14. Lebensjahres möglich ist.
- Facebook macht eine Nutzung mit Vollendung des 13. Lebensjahres möglich.
- SchuelerVZ lässt bereits die Anmeldung ab dem 12. Lebensjahr zu und versteht sich als eine Community nur für Schüler. Um sich bei SchuelerVZ anmelden zu können, ist eine Einladung eines bereits bei SchuelerVZ registrierten Mitgliedes erforderlich.

Vielfach versenden die bereits registrierten Schülerinnen und Schüler nur Einladungen an ihre Bekannte aus der Schule und Freizeit. Allerdings gibt es auch Mitglieder im SchuelerVZ, die wahllos an alle und jeden Einladungen verschicken, um möglichst viele "Freunde" zu haben.

Eine einfache Suchanfrage bei einer Suchmaschine brachte im März 2009 mehr als 11.000 Treffer mit Tipps wie eine Einladung in das Schülernetzwerk zu erhalten ist und in eine

beliebige Freundesliste aufgenommen zu werden.

Über die Google Blog-Suche wurden Weblogs, die mit "Hier wirst du eingeladen" um weitere Freunde werben, gefunden. Dieser unbedachte Umgang zahlreicher Schülerinnen und Schüler stellte eine Herausforderung an den Betreiber dar.

Inzwischen wurde das Registrierungsverfahren geändert und jeder neue Nutzer hat zusätzlich bei der Anmeldung einen Registrierungscode einzugeben. Zudem kann nur noch eine bestimmte Anzahl an Einladungen pro Tag versandt werden. Trotz dieser zusätzlichen Barrieren sollte Eltern bewusst sein, dass es dennoch weiterhin möglich ist, dass auch Nicht-Schüler Zutritt zu diesem Online-Netzwerk erhalten.

Oftmals ist es den minderjährigen Nutzern nicht klar, dass von ihrem eigenen Verhalten potenzielle Risiken für jüngere Mitglieder der Community ausgehen und dass im weiteren Verlauf Unbekannte innerhalb der Community Unruhe stiften sowie an persönliche Informationen anderer Nutzer gelangen.

5 Worauf sollten Heranwachsende achten?

Minderjährigen Nutzern sollte bewusst sein, dass sie selbst sehr viel zu ihrer eigenen Sicherheit innerhalb der Community beitragen können, wenn sie sich an bestimmte Regeln halten. Vor allem sollten sie ihre Privatsphäre schützen.

In einer solchen Community Mädchen und Jungen - und das muss ihnen klar werden - eben nicht unter sich. Jede beliebige Person kann sich Zutritt verschaffen. Sie kann sich mit einer falschen Identität innerhalb des Netzwerkes bewegen, private Fotoalben anschauen, den Verlinkungen folgen und über die auf den Profelseiten einsehbaren Kontaktdaten nicht nur die Schulzugehörigkeit und Gruppenzugehörigkeit einsehen, sondern auch persönliche Vorlieben erkennen. Solche Daten können auch für unseriöses Zwecke genutzt werden.

Persönliche Daten und Inhalte schützen

Daher sollten persönliche Inhalte und Daten von Kindern auf keinen Fall öffentlich zugänglich sein. Die Heranwachsenden sollten sich genau überlegen, wer was sehen darf.

Auch Kontaktdaten, wie die Erreichbarkeit über einen Messenger (beispielsweise eine angegebene ICQ-Nummer) sollten nicht im Profil veröffentlicht werden, denn sie bieten Unbekannten zusätzliche Kontaktmöglichkeiten. Dies Risiko sollten Minderjährige nicht eingehen.

Alexander Dix, der Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit formuliert es bildhaft, indem er das Verteilen persönlicher Daten im Internet mit dem Werfen von Tomaten auf einen Ventilator vergleicht. "Die Stücke können nie mehr eingefangen werden", sagt er.

Bei Fotos Persönlichkeitsrechte anderer achten

Ebenso fehlt vielen Jugendlichen das Verständnis dafür, dass Bilder ohne Zustimmung der abgebildeten Personen nicht eigenmächtig in eine Community eingestellt werden sollten. Minderjährige brauchen deshalb von Eltern, Lehrkräften und Betreibern weitere Unterstützung, um diese modernen Kommunikationsmöglichkeiten im Sinne einer sicheren und verantwortungsbewussten Nutzung für sich zu entdecken.

Verhaltensregeln ernst nehmen und Übergriffe melden

Die jugendlichen Nutzer können selbst zur Sicherheit in einer Community beitragen, indem sie die aufgestellten Verhaltensregeln ernst nehmen. Sie sollten als gutes Vorbild vorangehen und bei Beschimpfungen, Belästigungen, Bedrohungen oder anderen Verstößen den Verursacher ignorieren.

In hartnäckigen Fällen kann über eine Meldefunktionen ein unseriöser Nutzer beim jeweiligen Betreiber des Sozialen Online-Netzwerkes gemeldet werden. Eigenes verantwortungsbewusstes Verhalten und Kritikfähigkeit sind dabei notwendig.

Altersgrenzen beachten

Ein Blick in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Datenschutzerklärungen der jeweiligen Betreiber macht deutlich, ab welchem Alter die Nutzung geeignet erscheint. Kinder, die ein falsches Geburtsdatum angeben, können nach einer Anmeldung durchaus mit unzulässigen oder für die entsprechende Altersgruppe ungeeigneten und entwicklungsbeeinträchtigenden Inhalten konfrontiert werden. Darüber sollten sich Eltern im Klaren sein.

Bei Bedarf Kontakt mit dem Jugendschutzbeauftragten aufnehmen

Wenn der Betreiber eines Sozialen Online-Netzwerkes den Jugendschutz in Deutschland ernst nimmt, verfügt das Unternehmen über einen Jugendschutzbeauftragten. Dessen Kontaktdaten sind auf den Internetseiten des jeweiligen Betreibers angegeben und Eltern können sich mit ihren Fragen an diese Person wenden.

6 Was tun die Betreiber der Netzwerke?

Im Februar 2009 haben 17 Betreiber von Sozialen Online-Netzwerken in Europa eine Vereinbarung unterzeichnet. Ziel ist es, die Sicherheit für Minderjährige bei der Nutzung von Online-Netzwerken zu verbessern. Mitunterzeichner sind Facebook, MySpace und StudiVZ.

Folgende Maßnahmen wurden getroffen:

- Einfach anzuklickende Meldetaste, um Belästigungen und Anstößiges zu melden.
- Voreinstellung des Profils für Minderjährige auf "privat".
- Keine Suchmöglichkeit für private Profile Minderjähriger.
- Sicherstellung, dass die Optionen für den Schutz der Privatsphäre jederzeit auffindbar und zugänglich sind.
- Gewährleistung, dass zu junge Nutzer ausgeschlossen werden, wenn sich beispielsweise ein Angebot an Jugendliche über 13 richtet.

Obwohl es einen absoluten Schutz bei der Nutzung von Sozialen Online-Netzwerken nicht geben kann, haben in Deutschland die Lokalisten, StudiVZ, SchuelerVZ, MeinVZ und wer-kennt-wen am 11.03.2009 einen Verhaltenskodex unterzeichnet und bringen darin ihr gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein zum Ausdruck.

Die drei Anbieter verpflichten sich freiwillig verstärkt Aufklärungsarbeit von Minderjährigen, Eltern und Pädagogen zu leisten, gezielt auf Schutzmöglichkeiten hinzuweisen und Minderjährige vor Missbrauchshandlungen durch Dritte zu schützen.

7 Gemeinsam erkunden und begleiten Das können Eltern als Medienbegleiter noch tun

- Informieren! Auf Hinweise auf den Seiten des Netzwerks für Eltern und zum Jugendschutz achten.
- Datensparsamkeit bei der Anmeldung! Nur die Pflichtfelder ausfüllen.
- Der aufgeklärte Nutzer bewegt sich sicherer als der naive Nutzer! Nach der Anmeldung die persönlichen Einstellungen (Privatsphäre) gemeinsam durchgehen.
- Die Außendarstellung ist ein Beurteilungskriterium! Die vom Kind selbst erstellte Profiseite gemeinsam anschauen und diskutieren. Auch potenzielle Arbeitgeber nutzen Soziale Online-Netzwerke und informieren sich! Hinweise auf unvoreilhaftige Fotos und Texte geben.
- Öffentlichkeit und Privatheit unterscheiden können! Deutlich machen, dass vor dem Einstellen von Bildern anderer Personen vorher deren Einverständnis einzuholen ist.
- Erst "schlau machen" und sich über eine Person erkundigen, bevor man ihr Zugang zu persönlichen Informationen gibt! Die Freunde in der Freundesliste sehen alles! Klar machen, dass es besser ist nicht jede neue Freundschaft gleich zu bestätigen.
- Das eigene Wertekonzept vermitteln! Umgangsformen und Respekt gelten auch in Sozialen Online-Netzwerken. Sie sind notwendig und tragen zu einem gelingenden Miteinander und einer positiven Atmosphäre bei.
Grenzen setzen und Grenzen erkennen – Grenzen sind zum Teil nicht mehr bewusst!
- Gelegentlich einmal eine gemeinsame "Spurensuche im Internet" durchführen und zwar mit Hilfe spezieller Personensuchmaschinen, die nach Namen suchen und Verbindungen zu verwandten Begriffen herstellen.
Es sollten immer zwei Suchanfragen durchgeführt werden:
Einmal die Suchanfrage bestehend aus "Vorname Name" (z. B. "Hans Maier") und eine weitere Suchanfrage aus "Name Vorname" (z. B. "Maier Hans").
Solche Suchmaschinen sind:
www.123people.com
www.yasni.de
www.myonid.com
www.wink.com
www.semager.de
www.kartoo.com

8 Weiterlesen

- **Rat und Hilfe**
Initiative für mehr Sicherheit im Internet: www.klicksafe.de
Prävention und Vorbeugung: www.polizei-beratung.de
Kinder-, Jugend- und Elterntelefon: www.nummergegenkummer.de
- **Übersicht von Aufsichts- und Beschwerdestellen**
Überprüft jugendschutzrelevante Angebote im Internet: www.jugendschutz.net
Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien: www.bundespruefstelle.de
Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.: www.eco.de
Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V.: www.fsm.de
Hotline zur Entgegennahme von Beschwerden: www.internet-beschwerdestelle.de
- **Informationen für Eltern und Lehrkräfte**
bei SchuelerVZ: mehr
Verhaltenskodex für Betreiber sozialer Netzwerke bei der FSM (Stand 11.03.2009).
PDF-Datei - mehr
- **Sichere Seiten für Kinder**
Chatten - Der erste Messenger: www.kinder-messenger.de
Wissen wie's geht – zeigen wie's geht: www.internet-abc.de/eltern/
Das Netz für Kinder: www.fragfinn.de
Suchmaschine für Kinder: www.blinde-kuh.de/

Bettina Sieding, (www.sieding.de) 23.10.2009

Nach dem Artikel "Schutz vor dem Striptease im Netz - Wissen für Eltern über soziale Online-Netzwerke" in Blickpunkt Schule, Heft 6/2009 (gekürzt)

Aus: Themenwochen Online-Lernen, September 2009
www.themenwochen-online-lernen.de

www.rpi-virtuell.net

Comenius-Institut
Arbeitsbereich Onlinebildung/Fernstudien
Katzenbrücke 5-7
D-36396 Steinau a. d. Str.